Rezensionen von Buchtips.net

Ambrose Bierce: Mein Lieblingsmord: Erzählungen

Buchinfos

Verlag:	Insel-Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-458-31739-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	14,00 Euro (Stand: 22. August 2025)

Ambrose Bierce gehört zu den Meistern der amerikanischen Kurzgeschichte und ist für mich neben Edgar Allan Poe der bedeutenste Autor phantastischer Erzählungen und in der Tat ein "Meister des schwarzen Humors" überhaupt. Sein z.T. makabrer Humor erinnert auch an Algernon Blackwood . Er wurde 1842 geboren und nahm am amerikanischen Bürgerkrieg an der Seite der Nordstaaten teil. Er verschwand in den Wirren des mexikanischen Bürgerkrieges. Sein Todesjahr ist unbekannt. Seine hier versammelten Geschichten lassen sich in 3 Teile. Zunächst werden Erzählungen aus dem amerikanischen Bürgerkrieg erzählt. Hier , etwa in der "Brücke über den Eulenfluß", "Gefallen bei Resaca" werden Einzelschicksale aus dem Krieg thematisiert, die tief die Abgründe der menschlichen Seele zeigen, die Bierce zerrissen von Schuld und Sühne zeigt, wie etwa "Die Geschichte eines Gewissens" zeigt, in dem der Protagonist, ein Hauptmann in der amerikanischen Armee, einen Spion der gegnerischen Seite zur Hinrichtung führen muss, obwohl dieser im früher das Leben gerettet hatte. Diese Tat verwindet er nicht und nimmt sich das Leben. "Eine halbe Stunde später erschrak der Koch..., dermaßen über den Krach einer Muskelsalve, dass er den Kessel fallen ließ, den er gerade vom Feuer heben wollte. Aber bei all seiner Bestürzung und trotz dem Zischen, das der Inhalt des Kessels zwischen den glühenden Kohlen verursachte, hätte er doch...den Revolverschuß hören können, durch den Hauptmann Hartroy auf das Leben verzichtete, das ihm durch sein Gewissen nicht länger erträglich war. In Erfüllung des Wortlauts einer Notiz, die er dem Offizier überließ, der die Nachfolge seines Kommandos übernahm, wurde er, gleich dem Deserteur und Spion, ohne militärische Ehren begraben, und im ernsten Schatten des Berges, der keinen Krieg mehr kennt, schlafen die beiden friedlich in längst vergessenen Gräbern." Diese Stelle zeigt beispielhaft die sprachliche Meisterschaft von Bierce, die auch in seinen makabren Geschichten wie "Hundeöl" oder "Mein Lieblingsmord" immer wieder aufscheint. Wie Bierce-Spezialist Edouard Roditi in seinem hervorragenden Nachwort zu recht bemerkt, sind Paradoxon, Antithese, Untertreibung, Verschweigung, Chiasmus (darunter versteht man sogenannte "kreuzweise Redewendungen" wie: "groß war der Einsatz, klein der Gewinn") sind Bierces bevorzugte Stilmittel. Er schreibt fast lakonisch und erinnert daher sehr an Poe, Lovecraft (zu dessen Lieblingsautoren Bierce gehörte, wie aus seiner Sammlung von Horrorgeschichten hervorgeht) und in der Moderne an Hemingway, Dashiel Hammett oder - in seinen Kriminalerzählungen auch sehr stark an die "Short Stories" von Jack Ritchie oder Cyril Hare. Roditi zitiert als Beispiel eine der Erzählungen aus der Geschichtensammlung: "Der Elternmörderclub." An einem frühen Junimorgen 1872 ermordete ich meinen Vater, eine Tat, die seinerzeit einen tiefen Eindruck auf mich machte." Kürzer, präziser, sardonischer kann man dies nicht ausdrücken. Sein makabrer Humor wirkt erschreckend - soll aber zur Aufklärung und Demaskierung der menschlichen Natur, des Bösen, beitragen.

So ist Roditi durchaus Recht zu geben, wenn er in seinem Nachwort abschließend schreibt: "Der wahre Moralist unter den Schriftstellern ist oft derjenige, der uns bei der ersten Begegnung durch eine zynische Zurschaustellung von Unmoralität am tiefsten schockiert". Dies tut Bierce - und zeigt auf, wozu die "Bestie Mensch" fähig sein kann. Die Welt wirkt beunruhigender nach der Lektüre dieser Geschichten, die mich niemals mehr losgelassen haben. Ich fühlte mich im tiefsten Innern aufgewühlt. Dies erreichen nur wahre Meister - Bierce gehört sicherlich dazu.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[09. Dezember 2003]